



Fetter plant Kastenreuth als Logistik-Zentrale

Ursprüngliches Projekt hat sich zwar zerschlagen, die Fläche spielt für die Zukunft des Unternehmens aber weiter eine große Rolle

Von Thomas Seider

Über zwei Jahre ist es her, dass die Firma Fetter und Spiritini ihre Baupläne auf einer 18 000 Quadratmeter großen Grundstücksfläche der WGP in Kastenreuth bekannt gegeben hat. Die geplanten Logistik-Hallen wurden aber bis heute nicht gebaut. Trotzdem spielt das Areal für die Zukunft des Unternehmens nach wie vor eine wichtige Rolle: Dort soll die Logistik-Zentrale der Gruppe mit bisher sechs Standorten und mehreren Sparten entstehen, allerdings erst zu einem noch nicht festgelegten Zeitpunkt.

Seit zwei Jahren sei in Kastenreuth nichts passiert, beobachtet CSU-Fraktionsvorsitzender Armin Dickl. Er fände es falsch, würde die WGP eine wertvolle Gewerbefläche so lange vorhalten. Denn es gebe im Stadtgebiet viele Unternehmen, die händeringend nach Expansionsmöglichkeiten suchen. Kastenreuth wird allerdings nicht für Fetter vorgehalten: Die Firma habe die Fläche in Kastenreuth be-

reits erworben, der Kaufvertrag sei vergangenes Jahr geschlossen worden, erklären Geschäftsführer Konstantin Fetter und Markus Sturm. Der SPD-Fraktionsvorsitzende ist als Rechtsanwalt für das Unternehmen tätig.

Sechsstellige Summe bereits investiert

Das Unternehmen habe bereits eine sechsstellige Summe investiert, um Kastenreuth bis zur Planreife zu entwickeln und suche die nötige Ausgleichsfläche zu erbringen, berichtet Konstantin Fetter. Die Planungen waren ursprünglich für ein konkretes Projekt gedacht, das sich zwischenzeitlich aber zerschlagen hat. Der Auftrag eines Partners, den Fetter in den mit 6500 Quadratmetern Fläche veranschlagten Hallen in Kastenreuth abwickeln wollte, kam nicht zustande.

Dennoch spielt Kastenreuth in den Zukunftsplänen der Firma ei-



Noch ist Ruhe in Kastenreuth, aber der Kaufvertrag für das Grundstück wurde bereits 2015 mit Fetter und Spiritini geschlossen. – Foto: Jäger

ne große Rolle, sagt Konstantin Fetter: Er will Schwerpunkt-Standorte für die Sparten der Firmengruppe entwickeln, und Kastenreuth soll derjenige für Logistik werden. Wann sich das in einer baulichen Umsetzung ausdrückt,

sei aber nicht vorzusagen: Das kann in einem oder in zehn Jahren geschehen. „Wir haben von unserer Odyssee in Salzweg gelernt, dass wir Entwicklungsflächen brauchen. Mit Kastenreuth haben wir uns eine gesichert“, so Fetter.

Mit der erfolgten Planung in der Schublade könne bei Bedarf ein Logistik-Zentrum unmittelbar verwirklicht werden, erklärt Markus Sturm. Der Kaufvertrag sei letztes Jahr geschlossen und damit die Fläche erworben worden. Nun stehe noch ein „Feinschliff“ mit der Klärung von zwei „Nebenfragen“ an, dann könne auch der Grundbucheintrag erfolgen. Der Kredit zur Zahlung des Kaufpreises sei abrufbar, erklärt Konstantin Fetter. Er habe nicht vor, das Grundstück zurückzugeben. „Das Unternehmen braucht Kastenreuth nicht sofort – aber es ist gut zu wissen, dass es sofort zu brauchen wäre“, formuliert Sturm. „Wann man etwas draus machen will, muss freilich dem Unternehmen überlassen sein.“

Forderung nach weiteren Grundstücken

Armin Dickl nimmt Kastenreuth als Beispiel für seine Forderung

nach mehr verfügbaren Gewerbegrundstücken in der Stadt. „Natürlich ist es erfreulich, wenn Fetter baut – nur ist halt bis jetzt nichts passiert.“ Auch andere Firmen bräuchten Grundstücke für ihre Erweiterungspläne. Dickl nennt

ANZEIGE

Goldkauf zu Höchstpreisen!
Goldkontor in der Rosengasse
Bargeld sofort ☎ 0851/2259722

mehrere Unternehmen beim Namen, die Passau wohl bald verlassen, weil sie hier keine Grundstücke fänden: „Sie suchen händeringend nach Flächen und wir haben nichts zu bieten.“

Die städtische WGP sieht Armin Dickl untätig: „Sie ist unfassbar schlecht aufgestellt. Die WGP tut nichts, um neue Grundstücke zur Verfügung zu stellen. Sieben, acht Jahre hat sie sich nur an den Grundstücken und Anlagenvermögen gesundgestoßen, die vorher angehäuft wurden. So kann man sich natürlich konsolidieren.“